Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 19

Rubrik: Telex

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Geschäft läuft

VON PETER MAIWALD

Ich hätte gern einen Dresdener.

Dresdener sind aus.

Dann geben Sie mir doch einen Leipziger.

Leipziger kriegen wir erst nächste Woche. Wenn überhaupt. Und dann nur Restexemplare.

Dann geben Sie mir doch einen Cottbusser.

Cottbusser? Das ist ganz schlecht. Da haben wir den letzten schon vor Wochen verkauft.

Was ist mit Rostockern?

Schlecht.

Magdeburgern?

Ganz schlecht.

Und Geraer?

Da haben wir schon vor Wochen keinen mehr gesehen.

Was haben Sie denn überhaupt von drüben da?

Ich könnte Ihnen da noch einen Erfurter überlassen. Ein Einzelstück. Sehr selten!

Könnt' ich den mal sehen?

Aber ja. Wenn Sie sich hierher bemühen wollen. Macht doch eine gute Figur. Sehr echt, nicht?

Hm.

Was heisst hm? Einen authentischeren Erfurter werden Sie nirgendwo finden.

Der sieht mir aber eher wie ein Hamburger aus.

Finden Sie?

Aber ja. Sehen Sie doch die Plastiktüten vom Supermarkt, die Cola-Büchse in der Hand und den Walkman auf dem Kopf.

Alle sehen bald wie Hamburger aus. Deswegen sind wir doch da. Wir restaurieren sie.

Sie restaurieren sie?

Selbstverständlich. Weil es bald keine genuinen Ostdeutschen mehr gibt. Da tut sich eine Marktlücke auf.

Ich hab' eigentlich mehr an ein Original gedacht.

Eine kluge Entscheidung.

Wieso?

Das Original ist natürlich immer besser als die Kopie. Ich meine als Geldanlage. Obwohl natürlich unsere Kopien auch nicht schlecht sind.

Und wann könnte ich mit einem Original rechnen?

Da gibt es natürlich Lieferfristen.

Wann?

Zwei bis drei Monate.

Und die sind dann wirklich echt?

Auf jeden Fall. Mit Zertifikat. Wir beziehen unsere Aborigines direkt aus dem Mecklenburgischen.

Mit den bekannten Eigenschaften?

Unter Garantie. Fleissig, strebsam, dankbar, sozialismusfeindlich und pflegeleicht.

Gekauft.

Eine kluge Entscheidung. Wie sagt doch der Dichter: Wer jetzt keinen Ostdeutschen kauft, kauft bald keinen mehr. Ich danke Ihnen für dieses Geschäft.

Ein kleines s macht

den Unterschied zwischen Fischen und Fichen. Am besten merkt man sich, dass Fische mit s im See schwimmen und gerne gegessen werden. Fichen ohne s, nur mit ch, gibt es überall dort, wo man noch keinen Computer hat, z.B. in CH-Verwaltungen und auch im Teppichhaus Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich, wo es für jeden orientalischen Teppich eine Fiche gibt.

Telex

Achtung!

Früher hatte Helmut Kohl beteuert: «Wenn ich an Deutschland denke, muss ich essen.» Nun hat er im Österreich-Urlaub glatte zwei Kilo abgenommen ... *kai*

Fürs Wandern ...

In den «Costa-Blanca-Nachrichten» wird über Tankstellen berichtet, welche in Spanien Bleifrei-Benzin anbieten: «Insgesamt gibt's im Lande 33mal die Gelegenheit, sich mit dem umweltfreundlicheren Schadstoff zu versorgen.» *ks*

Grosse Nummern

Aus einem Schreiben «Deutscher Apothekerverbände»: «In der Einladung zum Apothekertag hatten wir für abends den ‹Strassenanzug›-Hinweis gegeben. Da die Attraktivität des Showprogrammes erheblich gesteigert wurde, ist nun als Kleidungshinweis ‹Abendanzug› gegeben.» *-te*

Hilfe

Österreichs konservativer ÖVP-Abgeordneter Heribert Steinbauer über die Vertuschungsversuche der ehemaligen SPÖ-Regierung beim Kanonengeschäft des Voest-Konzerns: «Man hat sich tot, blind und deppert gestellt!» *-te*

Zum Schluss

Im Zuge des Gesundheitsbooms in den USA weicht der «Verdauungs-Kurze» (das Deckeli) dem alkoholfreien Magentröster. In New Yorker Edel-Beizen macht schon ein Klassiker Furore: Pures Alka Selzer! Auf Wunsch mit Acetylrand oder aufgespiesster Tablette am Glas ... *ks*

Geschmackssache

Vorschüler haben unter Anleitung ihres Lehrers in Ottawa Regenwürmer gebacken – und dann verzehrt. Während sie den Kindern angeblich gemundet haben, hat die Sache den Eltern und der Öffentlichkeit überhaupt nicht geschmeckt. Unklar ist, ob das Menü im Biologie-, Koch- oder Survivalunterricht bereitet wurde. *wr*